

Zu groß oder zu klein? Zu viel oder zu wenig Gewicht?

Welser Schwerpunkt Kinderendokrinologie

Ob ihr Kind in der Norm wächst, dazu beraten die Experten des Schwerpunkts Kinderendokrinologie, Kinderdiabetologie und Adipositas am Klinikum Wels-Grieskirchen besorgte Eltern. Walter Bonfig, Leiter der Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde, und sein Team sind insbesondere mit Wachstums- und Pubertätsstörungen, Schilddrüsenstoffwechselstörungen und krankhaftem Übergewicht befasst. Auch Störungen der Nebennieren, der Hormone der Hirnanhangsdrüse sowie des Calcium-Phosphat-Stoffwechsels sowie Varianten der Geschlechtsentwicklung sind Themen in den Spezialsprechstunden der Abteilung. Diese hormonell bedingten seltenen Erkrankungen lassen sich heute gut behandeln.

„Wir klären Klein- und Großwuchs, Hypophysenhormonausfälle oder Schilddrüsenstörungen ab“, erklärt Primar Walter Bonfig. „Auch Kinder können zum Beispiel an der Hashimoto-Thyreoiditis erkrankt sein.“ Eine Schilddrüsenunterfunktion zeigt sich oft wenig charakteristisch und ist für die Eltern nicht vordergründig als Krankheitsbild zu identifizieren: „Motivationslosigkeit, Konzentrations- und Aufmerksamkeitsstörungen sowie Übergewicht können Anzeichen sein“, so Bonfig. „In ausgeprägten Fällen leiden die jungen Patienten an Wachstums- und Entwicklungsstörungen und in der Schule zeigt sich manchmal ein Leistungsknick.“ In der endokrinologischen Spezialsprechstunde am Klinikum Wels-Grieskirchen wird für jeden jungen Patienten individuell nach der besten Therapie gesucht: „Störungen wie jene der Schilddrüsenfunktion lassen sich prinzipiell gut behandeln und somit ist die Symptomatik in den Griff zu bekommen.“

Warnsignal Übergewicht: Was Eltern beachten sollten

Auch Adipositas liegt im Fokus der Kinderendokrinologen: „Wenn sie bereits vor dem Alter von fünf Jahren auftritt, handelt es sich oft um eine genetisch bedingte Sonderform, die einer endokrinologischen Untersuchung, einer medizinischen Diagnosestellung und einer entsprechenden Therapie bedarf“, so der Welser Experte. „Schwere Kinder sind meist groß gewachsen. Deshalb soll einem Wachstumsknick bei Übergewicht besondere Aufmerksamkeit zukommen.“ Erkrankungen, wie etwa das Cushing-Syndrom, eine erhöhte Konzentration von Kortisol im Blutplasma, die

Körperveränderungen hervorruft, oder ein Kraniopharyngeom, ein gutartiger Kopftumor, müssen ausgeschlossen werden. „Generell geben Abweichungen vom linearen Wachstum Hinweise auf etwaige Wachstumsstörungen – treten bei einem Wachstumsknick zusätzlich Kopfschmerzen, Sehstörungen und hoher Flüssigkeitsbedarf auf, ist eine Abklärung wichtig.“

Europäisches Referenznetzwerk für seltene endokrinologische Erkrankungen

Mehrere Millionen Menschen innerhalb der Europäischen Union sind von einer Bandbreite von rund 8.000 sogenannten seltenen Erkrankungen betroffen. Diagnosestellungen sind oft langwierig, die Betreuung der Patienten verläuft schwierig, da pro Land jeweils nur wenige Erfahrungswerte und Experten verfügbar sind. Um die umfassende Versorgung der Patienten zu fördern, wurden durch die EU Europäische Referenznetzwerke, kurz ERN, Zentren für seltene Erkrankungen etabliert. Eines der Netzwerke für seltene Erkrankungen ist das Endo-ERN, das sich mit seltenen Hormonstörungen befasst. Mit seinem diesbezüglichen Schwerpunkt auf der Kinderabteilung ist auch das Klinikum Wels-Grieskirchen Partner. Die Verknüpfung der Expertise innerhalb Europas schafft effektiven und flächendeckenden Wissenstransfer, schnelle und sichere Diagnostik und somit eine Steigerung in der Qualität der Patientenversorgung.

Schon gewusst?

Endokrinologische Erkrankungen fordern das Gesundheitswesen heraus: Sie haben zumeist chronische Folgen und benötigen eine Betreuung über die gesamte Lebensspanne.



Prim. Univ.-Prof. Dr. Walter Bonfig, Leiter der Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde am Klinikum Wels-Grieskirchen, ist Experte für Kinderendokrinologie, Kinderdiabetologie und Adipositas. © Klinikum Wels-Grieskirchen / Nik Fleischmann

„Wir klären Klein- und Großwuchs, Hypophysenhormonausfälle oder Schilddrüsenstörungen ab.“

„Auch Kinder können zum Beispiel an der Hashimoto-Thyreoiditis erkranken sein.“

„Motivationslosigkeit, Konzentrations- und Aufmerksamkeitsstörungen sowie Übergewicht können Anzeichen sein.“

„Wenn Adipositas bereits vor dem Alter von fünf Jahren auftritt, handelt es sich oft um eine genetisch bedingte Sonderform, die einer endokrinologischen Untersuchung, einer medizinischen Diagnosestellung und einer entsprechenden Therapie bedarf.“

„Schwere Kinder sind meist groß gewachsen. Deshalb soll einem Wachstumsknick bei Übergewicht besondere Aufmerksamkeit zukommen.“

„Generell geben Abweichungen vom linearen Wachstum Hinweise auf etwaige Wachstumsstörungen – treten bei einem Wachstumsknick zusätzlich Kopfschmerzen, Sehstörungen und hoher Flüssigkeitsbedarf auf, ist eine Abklärung wichtig.“



Ob ihr Kind in der Norm wächst, dazu beraten die Experten des Schwerpunkts Kinderendokrinologie, Kinderdiabetologie und Adipositas am Klinikum Wels-Grieskirchen besorgte Eltern. © Klinikum Wels-Grieskirchen / Robert Maybach



Im Fit-Kids-Programm am Klinikum Wels-Grieskirchen lernen übergewichtige Kinder vieles über das richtige Ernährungs- und Bewegungsverhalten. Die Klinikum-Maskottchen Theo und Lilly helfen und motivieren dabei. © Klinikum Wels-

Die Kinder- und Jugendheilkunde am Klinikum Wels-Grieskirchen

Die Abteilung umfasst neben der gesamten Pädiatrie, mit Ausnahme der Kinderonkologie, auch die Neonatologie und die Kinder- und Jugendpsychosomatik. Rund 16.000 Heranwachsende im Alter von 0 bis 18 Jahren werden jährlich ambulant untersucht, 4.000 Patienten stationär aufgenommen. Schwerpunkte sind die Allergologie, Kinderpneumologie, Cystische Fibrose, Kinderendokrinologie und -diabetologie, die Kindergastroenterologie sowie die Psychosomatik für Säuglinge, Kinder und Jugendliche. Mehr Informationen zur Kinder- und Jugendheilkunde am Klinikum Wels-Grieskirchen finden Sie unter www.klinikum-wegr.at → Medizin und Pflege → Kinder- und Jugendheilkunde.

Pressekontakt Klinikum Wels-Grieskirchen

Mag. Kerstin Pindeus, MSc, A-4600 Wels, Grieskirchner Straße 42,

Tel: +43 7242 415 - 93772, Mobil: +43 699 1416 3772

E-Mail: kerstin.pindeus@klinikum-wegr.at